

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 4 Mal und ist durch die Expedition, Neue Sandenstraße 7, und durch die Buchhandlung in Breslau, Preis pro Quartal 1.20 Bfl., pro 6 Monaten 2.40 Bfl., pro Jahr 4.80 Bfl. (incl. Post) zu beziehen.

# Volkswacht

für Schlesien und „Liegnitzer Volkszeitung“.

Abonnementpreis beträgt für die einzelnen Jahrgänge ab 1.1.1918 1.20 Bfl., für 6 Monate 0.60 Bfl., für 3 Monate 0.30 Bfl. (incl. Post) zu beziehen. Die Abnahme der Jahrgänge für die nächste Nummer müssen bis Donnerstag 6 Uhr in der Expedition abgegeben werden.

Telephon Redaktion 3141.

## Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon Expedition 1206.

Nr. 8.

Breslau, Donnerstag, den 10. Januar 1918.

29. Jahrgang.

# Amerikas Friedensprogramm.

## Eine Botschaft Wilsons.

Nun hat ein Land auf die Aufforderung der Außen, sich den Friedensverhandlungen in Vrest-Buwal anzuschließen, geantwortet: Amerika durch den Mund seines Präsidenten. Da eine völlige Einigung zwischen den Westmächten anscheinend nicht zustande gekommen ist, antworten sie einzeln und jede legt das Gewicht auf den Teil des gegnerischen Programms, der ihm am nächsten liegt, Frankreich auf Maß-Vorbringen, Amerika auf Gleichheit und Gerechtigkeit unter den Völkern.

Wilson's Friedensprogramm, das wir der lebhaften Aufmerksamkeit unserer Leser empfehlen, zerfällt in zwei Teile: in die allgemeinen Grundsätze und in die bestimmten geographischen Forderungen. In den allgemeinen Grundsätzen ist gar vieles, was unsere völlige Billigung findet und manche peinliche Frage, die durch das Willen der Eroberungspolitik im eigenen Lande für uns erst peinlich geworden ist. Scharf hat der Präsident beobachtet, daß es in Deutschland eine zum Kriegsende und zur Verständigung bereitete Volksmehrheit und daneben eine rücksichtslose Minderheit von Eroberungspolitikern gibt, die der alten preussischen Feldwebelpolitik anhängen: den Gegner niederzuschlagen und ihm wegnehmen, was man kriegen kann. Gegen dieses alte überlebte Prinzip der Hauptstaaten häutet sich der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika auf und sagt klar und kurz: der Krieg wird fortgesetzt, bis diese Räuberpolitik erledigt ist. Er vergißt nur, dieselbe Entschiedenheit gegen die Räuber von der anderen Seite hervorzuheben und den Engländern zum Beispiel zu sagen, daß sie kein Recht haben, die von den Türken „befreiten“ armenischen, arabischen und sonstigen Völkerschaften nun unter ihre Botschaft zu bringen. Ueberhaupt wird Wilson's Botschaft dort schwach, wo sie daran geht, den allgemeinen Grundsatz der Freiheit und Gerechtigkeit auf die Einzelfragen des Friedensprogramms anzuwenden. Da nimmt er Landbesitz hinweg und teilt sie anderen zu, als ob er der Diktator der Welt wäre, manchmal mit einleuchtenden, öfter noch mit erzwungenen Begründungen. Doch das sind Punkte, um die gehandelt werden kann und um die in der Friedenskonferenz gehandelt werden wird. Daß sie nicht unumstößliche Forderungen sein sollen, zeigt die Behandlung der Frage Maß-Vorbringens, die schon Lloyd George in seiner letzten Rede mit vorzüglichen Worten angefaßt hatte und von der jetzt Wilson sagt, ein „Unrecht, das wieder gut gemacht werden sollte“. Diese Fassung läßt auch eine andere Erklärung der Maß-Vorbringensfrage zu und so sind auch die anderen Punkte von Fall zu Fall zu prüfen, zum Beispiel die „Befreiung“ der preussischen Polen, um deren Willen Herr Wilson den Krieg gerade nicht wird jahrelang weiterführen wollen.

Halten wir uns also mehr an die allgemeinen Richtlinien, so müssen wir sagen, daß sie zur Klärung der Beziehungen zwischen den kriegführenden Staaten und auch zur Klärung in unserem eigenen Lande viel beitragen können. Deshalb wird Wilson's Botschaft eine Antwort heißen, eine Antwort, die von der deutschen Regierung, und wenn es not tut, vom Deutschen Reichstag gegeben werden muß. Die Fragen, die der Präsident aufwirft, erfordern eine klare Beantwortung, die mancherlei Unbequemlichkeiten bieten mag, die aber weniger schwer sein wird, als der Verlust von Hunderttausenden neuer Menschenleben, von Dual und Glend, die die Fortführung des Krieges bedeuten.

## Der Wortlaut der Botschaft.

Washington, 9. Januar. (Reuter) Präsident Wilson abergab heute dem Kongreß der Vereinigten Staaten von Amerika eine Botschaft, deren Inhalt lautet:

Wie schon öfters, haben die Centralmächte aus ihrem Wunsch zu erkennen gegeben, die Kriegsziele und die möglichen Grundlagen eines allgemeinen Friedens zu besprechen. In Vrest-Buwal wurden Verhandlungen zwischen den Delegierten der Centralmächte und den Bevollmächtigten der russischen Regierung gepflogen, und die Aufmerksamkeit unserer Leser auf die Verhandlungen wurde darauf gerichtet, daß die Frage sich erhebt, ob vielleicht ein Weg gefunden werden kann, bei dem die Verhandlungen

in einer allgemeinen Konferenz ausgedehnt werden können. Hinsichtlich der Bedingungen für den Frieden und für eine Verständigung legten die russischen Delegierten nicht nur eine genau umrissene Erklärung der Grundsätze, unter denen sie Frieden schließen wollten, sondern auch ein scharf umschriebenes Programm für die praktische Anwendung dieser Grundsätze vor.

Die Vertreter der Centralmächte verfaßten ihrerseits ein allgemein umrissenes Abkommen, das, wenn es auch weniger bestimmt war, zu einer weitgehenden Auslegung Raum bot, bis das ausführliche Programm der praktischen Anwendung jenen Grundsätzen hinzugefügt wurde. Dieses Programm enthält aber keine Zugeständnisse mehr, und die Centralmächte fordern jeden Schritt davon, den ihre bewaffnete Macht befeht hat.

Jede Provinz, jede Stadt, jeden wichtigen Punkt zur Vergrößerung ihres Gebietes und ihrer Macht. Man darf wohl sagen, daß die allgemeinen Grundsätze des Abkommens von den weitblickenden Staatsmännern Deutschlands und Oesterreichs herrühren, von den Männern, welche die Kraft des eigenen Volkes, sein Denken und sein Streben kennen, während die konkreten Forderungen des Entwurfs von militärischen Führern kamen, welche nur darauf bedacht waren, zu behalten, was erobert worden ist.

Die Verhandlungen sind abgebrochen worden. Die russischen Delegierten waren aufrichtig. Sie konnten ein solches Eroberungs- und Beherrschungsprogramm nicht genehmigen. Der Zwischenfall ist bedeutungsvoll. In wessen Namen sprechen die Delegierten der Centralmächte? Des Reichstags? Sprechen sie im Namen der Mehrheit in dem Parlament, oder im Namen der Minderheit?

Für jene militaristisch-imperialistische Minderheit, die bisher die ganze deutsche Politik und auch die Angelegenheit der Türkei und derjenigen Balkanstaaten beherrscht, die sich verpflichtet fühlen, sich während dieses Krieges auf die Seite der Centralmächte zu stellen? Sprechen sie im Namen der deutschen Reichstagsmehrheit vom 16. Juli und der liberalen Führer, oder im Namen derjenigen, welche diesem Werke widerstreben und Eroberungen und Erwerbungen machen wollen?

Wessen Stimme hören wir jetzt? Hören wir vielleicht beide sich widersprechend und in verschiedenen Sphären? Das ist eine sehr ernste Frage, von deren Beantwortung der Weltfrieden abhängt.

In der vergangenen Woche hat Lloyd George in bewundernswerter Offenheit und in bewundernswerter Weise im Namen des Volkes und der Regierung von Großbritannien gesprochen. Unter den Gegnern der Centralmächte befehlt keine Ungewißheit über die Grundsätze und keine Unklarheit bezüglich der Einzelheiten.

Die Russen appellieren an uns, damit wir sagen, was wir selbst wollen, welches unsere Absichten sind. Sie wollen wissen, ob unser Volk von dem strengen Verschieden ist. Gleichgültig, ob die jetzigen Führer der russischen Politik es glauben oder nicht, so ist es doch unser herzlichster Wunsch und unsere Hoffnung, daß irgend ein Weg gefunden wird, auf dem wir dem russischen Volke helfen können, damit es seine Hoffnung auf Freiheit verwirklichen kann. Es ist unser Wunsch und auch unsere Ansicht, daß der Friedensprozeß, der jetzt beginnt, in aller Öffentlichkeit vor sich gehen soll, und daß dabei keine Geheimabkommen irgend welcher Art zugelassen werden.

Der Tag der Eroberungen und Vergrößerungen ist vorbei. Dasselbe ist der Fall mit dem Tage der Geheimabkommen, die im Interesse besonderer Regierungen geschlossen wurden und von denen man sagen muß, daß sie später den Frieden der Welt wieder kören werden. Das ist eine erfreuliche Tatsache.

Wir gehen in den Krieg, weil das Recht verletzt worden war. Das Leben unseres eigenen Volkes war gefährdet, wäre unmöglich geworden, wenn wir untätig geblieben wären. Was wir in diesem Kriege fordern, kommt deshalb nicht allein uns zugute.

Wir wünschen ebenso, daß die Welt so etagenhaft wird, daß sie ein höheres Maß an Gerechtigkeit für jede friedliche Nation, die ihr eigenes Leben leben, ihr eigenes Schicksal selbst bestimmen und beschreiben will, daß es von den anderen Völkern gerecht behandelt wird. Wir fordern also, daß es keine internationalen Geheimabkommen geben soll, daß die Diplomaten immer frei und öffentlich verhandeln.

Die zweite Bestimmung ist, daß

außerhalb der territorialen Grenzen im Frieden wie im Krieg ausgenommen in den Fällen, wo Völkern als Ganzes oder als Teile geschlossen werden können infolge einer internationalen Aktion zur Erreichung des Respektes vor den internationalen Verpflichtungen.

Die dritte Bestimmung ist die Beseitigung, soweit das möglich ist, aller wirtschaftlichen Schranken und die Einrichtung gleicher Bedingungen auf dem Handelsgebiet für alle Nationen, welche den Frieden bewahren sollen und sich zu dessen Aufrechterhaltung gegenseitig verbünden wollen.

Die vierte Bestimmung lautet: Es sollen Bürgerschaften dafür gegeben werden, daß die nationalen Minderheiten bis auf den niedrigsten Stand, der mit der Sicherheit im Innern des Landes vereinbar ist herabgemindert werden.

Punkt 5: Eine freie, weitgehende und unbedingt unparteiliche Schlichtung aller kolonialen Ansprüche, die auf einer strikten Beobachtung des Grundsatzes fußt, daß bei der Entscheidung aller solcher Souveränitäts- und Interessen der betroffenen Bevölkerung ein ebensolches Gewicht haben müssen, wie die berechtigten Ansprüche der Regierungen, deren Rechtsmittel bestimmt werden sollen, sowie herbeigeführt werden.

Punkt 6: Wie mühten jener die Klärung des ganzen russischen Gebietes, sowie ein Einvernehmen in allen Fragen, die es betreffen, verlangen zwecks freier Mitwirkung der anderen Nationen der Welt, um Russland eine ungehinderte Gelegenheit zur Bekämpfung seiner politischen Entwicklung bringen zu helfen, um es in der Gesellschaft freier Nationen und der selbstgewählten Staatseinrichtungen willkommen heißen zu können. Darüber hinaus würden wir Russland in jeder Hinsicht jeder Art, die es nötig hätte und wünschen würde, gewähren.

Punkt 7: Belgien muß, worin die ganze Welt übereinstimmt, geräumt und wie der eingerichtet werden ohne jeden Verzicht, seine Souveränität, deren es sich in gleicher Weise wie alle anderen freien Nationen erfreuen soll, zu behrängen.

Punkt 8: Das ganze französische Territorium müßte befreit und die besetzten Teile wiederhergestellt werden, sowie das Recht, das Frankreich durch Preußen im Jahre 1871 hinsichtlich Maß-Vorbringens zugesagt wurde und das den Weltfrieden während nahezu 50 Jahren in Frage gestellt hat, sollte wieder ganz gemacht werden, damit der Friede im Interesse aller wieder hergestellt werden kann.

Punkt 9: Es müßte eine Verichtigung der italienischen Grenzen nach dem klar erkennbaren nationalen Willen durchgeführt werden.

Punkt 10: Den Völkern von Oesterreich-Ungarn, deren Platz unter den anderen Nationen wir hergestellt zu sehen wünschen, müßte die erste Gelegenheit einer autonomen Entwicklung gegeben werden.

Punkt 11: Rumänien, Serbien und Montenegro müßten geräumt werden, die besetzten Gebiete zurückgegeben werden. Serbien müßte einen freien und sicheren Zugang zur See erhalten und die Beziehungen der Balkanstaaten zueinander müßten durch freundschaftlichen Verkehr gemäß den historisch feststehenden Grundlinien von Untertanenrechte und Rationalität bestimmt sein. Auch müßten internationale Garantien der politischen und wirtschaftlichen Unabhängigkeit, sowie der Unverletzlichkeit des Landesbesitzes des Balkanraumes gegeben werden.

Punkt 12: Den türkischen Völkern des gegenwärtigen Osmanischen Reiches müßte unbedingte Selbstbestimmtheit sichergestellt werden. Aber die anderen Nationen müßten die jetzt unter türkischer Herrschaft liegenden Gebiete eine ungewisse Sicherheit für ihre Lebensbedingungen und eine vollkommen unbefristete Gelegenheit zu autonomer Entwicklung erhalten.

Die Verbündeten sollen bauernd als freie Durchfahrt unter internationalen Garantien der Handelsverträge aller Nationen geöffnet werden.

Punkt 13: Ein unabhängiger polnischer Staat, der alle Länder, die von einer ungewissen polnischen Bevölkerung bewohnt sind, umschließt, und deren einen getrennten freien und unbeschränkten Zugang zur See besitzt und dessen politische und wirtschaftliche Unabhängigkeit, sowie territoriale Unverletzlichkeit durch internationalen Vertrag garantiert sein müßten, sollte errichtet werden.

Punkt 14: Es muß eine allgemeine Vereinigung der Nationen mit bestimmten Vertragsbedingungen gebildet werden zum Zweck gegenseitiger Garantieleistung für die politische Unabhängigkeit und Unverletzlichkeit der großen, sowie der kleinen Nationen. Weder die diplomatischen Verhandlungen von Vrest-Buwal noch die Bestimmung des Rechtes führen wir uns mit allen Regierungen und Völkern, die sich gegen die verbündeten Kaiserreiche vereinigt haben, in enger Gemeinschaft.

Wir werden bis zum Ende für die Befreiung und Vertragsbedingungen solcher Art zu kämpfen und den Kampf fortzusetzen, bis diese erreicht sind. Aber nur, was wir die Selbstbestimmtheit der Völker und die Freiheit der Nationen zu gewährleisten und zu behrängen.





**Familiennachrichte**



Am 7. d. Mts. verschied nach langen, schweren Leiden, infolge seiner Verwundung, die er sich im Felde zugezogen hatte, unser Freund und Kollege der Tischler

**Max Klein**

im Alter von 25 Jahren. Ein ehrendes Andenken bewahren ihm Breslau, den 10. Januar 1918

Die Meister, Tischler, Maschinenarbeiter, Arbeiter u. Arbeiterinnen der Linke-Hofmann-Werke Abt. VI.

Beerdigung: Freitag, den 11. Januar, nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle des Pohlenowitzer Friedhofes.

Am 7. Januar 1918 verstarb nach längerer Krankheit unser Freund und Verbandskollege, der Tischler

**Max Klein**

im Alter von 25 Jahren. Ehre seinem Andenken! Die Mitglieder der Zahlstelle Breslau des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes.

Beerdigung: Freitag, den 11. Januar 1918, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle in Pohlenowitz.

Ein treuer Mitarbeiter hat aufgehört zu arbeiten! Am 7. Januar starb, ganz unerwartet, nach jahrelangen, mit großer Geduld ertragenen Leiden unsere herzensgute, inniggeliebte Mutter, Großmutter, Schwester und Tante die Witwe

**Auguste Nohl**

geb. Währisch im Alter von 70 Jahren. Im tiefsten Schmerz zeigen dies an Die Hinterbliebenen: Hedwig Kuschnitz geb. Nohl nebst Töchtern Lotte, Klara Ziegler geb. Nohl nebst Kindern Adolf Nohl, z. Zt. in französischer Gefangenschaft. Mit und Arnen war Dein Leben, Baby ist Dir nun gegeben.

**Kabarett Fürst Blücher.**

Erstklassige Künstler-Kräfte.  
**Lotte Harn** Stimmliche Soubrette.  
**Lucie Morena** Konzert-Sängerin.  
**Vilma Schönau** Verwandlungs-Tanzakt.  
**Hans Becker** der urkomische Humorist.  
Erstklassige Weine u. vorzügliche Küche.  
Eintritt frei.

**Altonaer Fischhalle**  
Breslau 1. Herrenstr. 3-4  
Telefon 7071



Prima Defilatch  
**Heringshäderte** täglich frisch  
1/2 Pfund Nl. 0.50  
**Robbenfleisch** ähnlich wie Kormet Beef, als Aufschnitt zum Braten besonders geeignet  
1/2 Pfund Nl. 1.10

**Sehprüfung** verlangt langjährige Erfahrung in der Brillenoptik.  
Optiker Garai, Albrechtsstraße 3

**Stadt-Theater.**

Donnerstag 7 Uhr: „Hingekühter“.  
Freitag 7 Uhr: „Der Gnom“.  
Samstag 7 Uhr: „Mignon“.  
Sonntag nachmittag 3 Uhr: „Das Haus und die Welt im Pomeranien erblüht“.  
Donnerstag 7 Uhr: „Die Abreise“.  
Opern:  
„Häsel und Gretel“.

**Lobe-Theater**

Donnerstag und Samstag 7 1/2 Uhr: „Die beiden Schwestern“.  
Freitag 7 1/2 Uhr: „Ehre“.  
Sonntag und Montag 7 1/2 Uhr (2. Abt.): „Die beiden Schwestern“.

**Thalia-Theater**

Donnerstag und Samstag 7 1/2 Uhr: „Hans Werck“.  
Freitag 7 1/2 Uhr: „Kathäpöten“.  
Sonntag und Montag 7 1/2 Uhr: „Die beiden Schwestern“.

**Schauspielhaus**

Operntheater. Telefon 2545  
Donnerstag 7 1/2 Uhr: „Die Hofe von Stambul“.  
Freitag 7 1/2 Uhr: „Die Hofe von Stambul“.  
Samstag, Sonntag und Montag 7 1/2 Uhr: „Die Hofe von Stambul“.  
Sonntag nachm. 5 1/2 Uhr: „Der tolle Bauer“.

**Liebig Theater**

Donnerstag 7 1/2 Uhr: **Willy Prager**  
Freitag 7 1/2 Uhr: **Bewyn u. Jerom**  
Samstag, Sonntag und Montag 7 1/2 Uhr: **Lorch-Familie**  
3 Schwestern Klös  
Käth Sturling  
Neujahrs-Spielplan.

**Viktoria-Theater.**

Donnerstag und Freitag 8 Uhr: **Blatzheim**  
Herzlich willkommen.

**Reinhold Kaiser**

MM Theater-Variete  
Per neue Jänner-Spielplan:  
„Mare auf'n Witwenball“  
und ein reichhaltiges Kassen-Programm.

**Eisen-Theater**

Herrenstr. 27  
Vornachmittag 1 1/2 Uhr: **Die Faust des Riesen**  
H. Toll.  
In der Kasse:  
**Henny Patten**

**Circus Busch**

Luisenplatz  
Telefon 3824  
Monte 7 1/2 Uhr:  
Assad, der Mausemacker, der durch ein Schlüsselloch kriecht.  
Planet d. Granatendieb, hängt eine abgeschoss. Granate m. d. Hand auf

**Dr. Blumenfelds**  
Freiheitsdresuren

etc. und des Borgia abwechselnderer Jahre-Programme.  
Zum Schluss: Die große Prunk-Ausstattung-Pantomime in 5 Akten:  
**Die Geierprinzessin.**  
Jeden Mittwoch, Sonnabend, Sonntag 7 1/2 Uhr:  
Gute Lila-Kinder-Festspiele.  
Auf allen Stücken hat jeder Erwachsene ein eig. Kind frei, welche Kinder halbes Preis.  
Verkauf: Drecksack u. Korb.

**Dominikaner!**

Abendunter Familien-Variete.  
Neu! Der achte Wilhelm. Neu! Lillimann, der Urkomische. Die 6 weiblich. Germanen.  
Vernachlässigt nicht!

**Magel u. Fußpflege**

Berlin von Schützen. 8428  
Franz E. Krumpholtz, Reichstr. 26, 1

**Zähne**  
Schliebs, Reichstr. 13.

**Silberne Anwenne**

für meinen Sohn zur Erinnerung an die Taufe. Gegen Geldzahlung abzugeben bei Ernst, Reichstr. 108. 106.6

**Frauen und Mädchen**  
sagt denen, die Gold,  
Schmuck tragen, daß  
sie ihre Pflicht verletzen.

**Arbeitsmarkt.**

**Arbeitsmarkt-Inserate**  
in der Volkswacht kosten die kleine Zeile  
nur 20 Pfennige

**Rahmentischler und Bilderglaser**  
auch außer dem Hause gesucht.  
**Bruno Wenzel, Albrechtsstraße 11.**

Für Aufsichtsdienste, aber mitarbeitend, werden  
**einige Gärtner**  
oder mit gärtnerischen Arbeiten  
gut vertraute Leute gesucht.  
Antritt spätestens 1. Februar.  
Verwaltung der städtischen Friedhöfe, Oswitzerstraße.

Zur Beaufsichtigung bei der Entladung von  
Steinkohlen aus Kähnen, suchen wir sofort  
**einige zuverlässige, junge Leute.**  
Melbungen früh von 9-12.  
Kohlenverteilung Breslau G. m. b. H., Schühbrücke 78.

**300 Arbeiter**  
für Schacht- und Beton-Arbeiten,  
sowie 20 Maurer werden angenommen.  
Zu melden beim  
Holler München, Feldkraftwagen-A.G., Gräbische  
und beim  
Maurerpolier Margelski, Neue Adalbertstr. 118, III.  
Bei letzterem nur bis Sonntag.

**Suche** Saubere Bedienung  
für meinen Sohn zur Erinnerung an die Taufe. Gegen Geldzahlung abzugeben bei Ernst, Reichstr. 108. 106.6  
Pratschker, Dieboldstr. 10, II.

**Zugfahrplan.**

Das folgende sind es notwendig geworden.  
vom 13. Januar ab

St. Nr.	Zugfahrplan	Ab-fahrt	Zugstation	An-fahrt	Bemerkungen (Ausfall nur auf der Zeitfahrplan)
<b>1. Straße Breslau Fbg.—Girschberg—Görlitz</b>					
1214	Breslau Fbg. Fg.	6 41	Berlin Görl. Fg.	3 17	Breslau Fbg.—Girschberg.
1215	Görlitz Fg. Fg.	10 15	Breslau Fbg. Fg.	7 06	Girschberg—Breslau Fbg.
1216	Breslau Fbg. Fg.	4 55	Girschberg	7 59	
1217	Girschberg	9 12	Breslau Fbg. Fg.	12 28	
<b>2. Straße Breslau—Obernitz—Pofen</b>					
1218	Breslau Fbg.	7 14	Pofen	10 06	
1219	Pofen	7 01	Breslau Fbg.	10 06	
<b>3. Straße Breslau—Ziegenh.</b>					
1220	Breslau Fbg.	8 00	Ziegenh.	8 45	
1221	Ziegenh.	8 52	Breslau Fbg.	8 30	
<b>4. Straße Görlitz—Seidenberg.</b>					
1222	Görlitz	4 20	Seidenberg	5 09	
1223	Seidenberg	2 40	Görlitz	3 21	
<b>5. Straße Breslau Fbg.—Glogau—Stettin.</b>					
1224	Breslau Fbg.	9 42	Glogau	12 22	8 04 Fr. ab 8 27 verkehrt dann bis Glogau—Breslau Fbg.
1225	Stettin	5 45	Breslau Fbg.	5 00	
<b>6. Straße Breslau—Dels—Rathowitz.</b>					
1226	Breslau Fbg.	11 10	Rathowitz	6 37	Breslau Fbg.—Rathowitz.
1227	Rathowitz	10 27	Breslau Fbg.	5 44	Stettin—Breslau Fbg.
<b>7. Straße Ziegenh.—Königszell—Gomern—Reife—Rambzin.</b>					
1228	Ziegenh.	5 24	Rambzin	11 23	Reife—Rambzin.
1229	Rambzin	4 21	Ziegenh.	11 34	Rambzin—D. Wette. Kaufe jedoch nur Eisenbahn. Man die Wette bis Reife bei der Abreise 1904 aus dem Jahr 1904 im Jahre des Jahres 1914 Reife durchfährt.
<b>8. Straße Nieder Selbbrunn—Gallitz.</b>					
1230	Nieder Selbbrunn	8 18	Gallitz	9 31	
1231	Gallitz	9 25	Nieder Selbbrunn	10 14	
1232	Nieder Selbbrunn	10 21	Gallitz	10 14	

Die Zusammenfassung mit nachfolgender Aufzählung treten noch folgende Zugfahrpläne hinzu:  
1. Breslau Fbg. ab 6 30—Breslau Fbg. Fg. an 9 27 wird in einer Verjüngung mit 2.—3. St. ankommen.  
2. Die Züge von 1214—Nieder Selbbrunn verkehrt 40 Minuten früher: Pofen ab 7 01, Girschberg ab 9 11, Nieder Selbbrunn ab 10 21, Nieder Selbbrunn an 10 21.  
3. Die Züge von 1222 mit 1223 verkehrt durchgehend, ab 9 22, Gallitz an 10 14.

**Städtische Eisenbahndirektion Breslau.**

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 10. Januar.

Jahresbericht des Arbeiter-Sekretariats Breslau.

Bei Fertigstellung des vorjährigen Berichtes glaubten wir schon die Segnungen des Friedens am Schluß dieses Jahres genießen zu können, doch ist es anders gekommen.

40 184 Besucher

erschienen und denen sind neben kostenloser mündlicher Auskunft noch 16719 Schriftsätze unentgeltlich angefertigt worden. Dieses Zahlenergebnis beweist am besten die Stellenarbeit die von den 2 Sekretären bewältigt werden mußte.

Vielfach kommt man mit Dingen, die mit einigem guten Willen von den Besuchern selbst erledigt werden können. Fast jeder zweite Besucher tritt mit den Worten zur Tür herein: „Ich möchte gerne ein Schreiben haben.“

Im Jahre 1917 sind 13564 Besucher im Arbeiter-Sekretariat erschienen, davon 4889 männliche und 8675 weibliche. In Breslau wohnten 11041, von auswärtig waren 2523.

Table with 2 columns: Profession (e.g., Arbeiter, Schneider, Buchdrucker) and number of visitors.

Die das Arbeiter-Sekretariat in den einzelnen Monaten zu Anspruch genommen wurde, zeigt folgende Zusammenfassung:

Table with 5 columns: Month, Gesamtzahl der Besucher, männl., weibl., Gesamtzahl der Organisationsstellen.

Das Vorjahr wies 14257 Besucher auf, in diesem Jahre waren es 693 weniger.

Es wurde in 14066 Fällen unentgeltlich Auskunft erteilt, davon in schriftlichen Fällen 643. Die Auskunftserteilung erstreckte sich auf folgende Gebiete: Arbeiterversicherung 1940, Privatangelegenheitenversicherung 8, Arbeits- und Dienstvertrag 1264.

Die Rechtsliste wurde wirksam ergänzt durch unentgeltliche Anfertigung von 5999 Schriftsätzen, darunter 2581 in militärischen Angelegenheiten.

Sein Erlass für verlorene Selbstbestätigung.

Auf eine Anfrage des Reichsgerichts, Genossen Schula erklärte die Regierung, daß eine Erklärungsfrist für verlorene gegangene Privatpapiere nach und nach dem Feldherrn wieder von der Militärverwaltung noch von der Post übernommen wird.

Durch diese Antwort werden die verlorene Dokumente verlorengegangener Selbstbestätigung nicht befristet.

Ueberall Schleichhandel.

In letzter Zeit ist die Entdeckung von Schleichhandeln recht häufiger gewesen. Bald hier, bald dort wurde ein solches Netz ausgenommen.

Woll oder immer nur ein kleiner Teil der Felle aufgedeckt wird, so folgt daraus, daß der Umfang des Schleichhandelsgeschäfts fort ins Ungemessene gewachsen ist.

Die Schuld tragen an diesem Zustand die Behörden und Gerichte. Die einen lassen bei der Ablieferung der Vorräte nicht fest genug zu und die anderen glauben vielfach bei der Verurteilung eine unangebrachte Milde walten lassen zu müssen.

Wir wissen nicht, ob diese Aussage zutrifft; aber wir haben aus der Neulöcher Denkschrift eben erst erfahren, daß die Gemeindeverwaltungen durch die mangelhafte Erziehung der Vorräte für die Versorgung der Städte einfach auf den Schleichhandel angewiesen sind.

Die Antwort lautet, daß er diese nicht nennen könne, weil er sonst das ganze Gericht und die ganze Verwaltung der Stadt Bochum anklagen müßte.

Strenge Kälte.

Der Winter meint es immer ernster. Heute, Donnerstag morgen zeigte das Thermometer nach kernemklarer Winternacht in den Vorstädten wohl Grad Kälte, nachdem vor zwei Tagen noch Tau- und Matschewetter herrschte.

Unermittelte Herredangehörige, Nachlaß und Fundstücken.

Die 16. Nummer der Sonderliste „Unermittelte Herredangehörige, Nachlaß u. o. Fundstücken“ ist am 1. Januar 1918 als Beilage der „Deutschen Verhältnisse“ erschienen.

Bornehme Diebin.

Am 26. Oktober kam die Frau Hausbesitzer Anna B. mit ihrer verheirateten Tochter, Frau Rittergutsbesitzer Jda v. B., in das Geschäft von Goldstein u. Wittig am Hintermarkt, befaßt sich dies und jenes, laufen aber nichts.

Wann müssen Wohnungen am April-Umsatz geräumt sein?

Die beim nächsten Vierteljahrs-Wohnungswechsel innewohnenden Fristen für den Stadtbereich Breslau sind vom Polizeipräsidenten wie folgt festgesetzt: Es sind zu räumen: 1. kleine, d. h. aus höchstens zwei Wohnzimmern und Zubehör bestehende Wohnungen, bis zum 2. April abends.

Die nächste Volksvorstellung des Bildungs-Ausschusses

findet am Dienstag, den 16. Januar, abends 7 1/2 Uhr, im Thalia-Theater statt. Zur Ausführung kommt Charlotte Birch-Pfeiffers Charakterbild in 5 Akten „Die Grille“.

Eine Allgemeine Versammlung aller im graphischen Beruf Beschäftigten findet Sonntag, den 13. Januar, vormittags 11 Uhr, im großen Saale des Bismarckhauses, Seminarstraße, statt.

Aus dem Kunstgewerbe-Museum. Die reichhaltige Ausstellung von Weberseren aus der Werkstatt von Wanda Bibrowicz in Schreiberhau bleibt nur noch bis 20. Januar geöffnet.

Breslauer Dichterschule. Am dritten Abend des Vereins Breslauer Dichterschule am Mittwoch, den 16. Januar, abends 7 1/2 Uhr, im Saale der Setzergasse Neue Gasse 16, bringt Julia Gatter-Darisch, Dichtungen von Friedrich Schnad-Riened zu Gehör.

Gegen die Raumpenale. Grundstücks-Eigentümer, Raumpenale-Berechtigte und Pächter werden vom Polizeipräsidenten aufgefordert, zur Behebung von Raumpenale in ihren Gärten, Feldern, Wiesen und Höfen die Bäume (insbesondere die Obstbäume), Sträucher und Hecken baldigst von Raumpenale und Eiern zu befreien.

Der Versuchung erliegen. Am Mittwoch fand bei der Schriftführer Str. vor dem Schöffengericht, am sich wegen Diebstahls zu verantworten. Der Angeklagte ist in einer hiesigen Druckerei bei der Herstellung der Judermarken beschäftigt.

„Kräutertabak“. Der Kaufmann Samuel Breslauer hatte einen Strafbefehl über 1600 Mark bekommen, weil er getrocknete Raubdrücker unter der Bezeichnung „Kräutertabak“ in den Handel gebracht hatte.

Arbeitsstrafen. Aus zwingenden Gründen ist es notwendig geworden, vom 13. Januar ab eine Anzahl von Personenzügen auf verschiedenen Strecken ausfallen zu lassen.

Kartoffel-Bezugspreise an Ost-, Scharf- und Ehelebenswirtschaften werden Sonnabend im früheren Stadthauskeller von 8-2 Uhr ausgegeben.

Abhanden gekommen ist am 7. Januar auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein Notizbuch, in dem 140 Mark Papiergeld enthalten waren.

Diebstahl von Metzen. Am 3. Januar mieter sich in dem Hause Kleine Grobengasse 23 ein unbekannter Mann als Untermieter ein.

Einbruch-Diebstahl. In eine Wohnung Köchelenstraße Nr. 80 ist ein Dieb am 6. Januar mittels Nachschlüssel eingedrungen, hat ebenso einen verschlossenen Geldschrank geöffnet und daraus 880 Mark gestohlen.

Diebstahl von Metzen. Am 3. Januar mieter sich in dem Hause Kleine Grobengasse 23 ein unbekannter Mann als Untermieter ein.

Diebstahl von Metzen. Am 3. Januar mieter sich in dem Hause Kleine Grobengasse 23 ein unbekannter Mann als Untermieter ein.

Diebstahl von Metzen. Am 3. Januar mieter sich in dem Hause Kleine Grobengasse 23 ein unbekannter Mann als Untermieter ein.

Diebstahl von Metzen. Am 3. Januar mieter sich in dem Hause Kleine Grobengasse 23 ein unbekannter Mann als Untermieter ein.

Diebstahl von Metzen. Am 3. Januar mieter sich in dem Hause Kleine Grobengasse 23 ein unbekannter Mann als Untermieter ein.

Diebstahl von Metzen. Am 3. Januar mieter sich in dem Hause Kleine Grobengasse 23 ein unbekannter Mann als Untermieter ein.

Diebstahl von Metzen. Am 3. Januar mieter sich in dem Hause Kleine Grobengasse 23 ein unbekannter Mann als Untermieter ein.

Diebstahl von Metzen. Am 3. Januar mieter sich in dem Hause Kleine Grobengasse 23 ein unbekannter Mann als Untermieter ein.

Diebstahl von Metzen. Am 3. Januar mieter sich in dem Hause Kleine Grobengasse 23 ein unbekannter Mann als Untermieter ein.

Diebstahl von Metzen. Am 3. Januar mieter sich in dem Hause Kleine Grobengasse 23 ein unbekannter Mann als Untermieter ein.

Theater, Konzerte und Vergnügungen.

Mitteilungen aus den Direktionsbüros des Stadt-Theater. Heute abend 7 Uhr: „König Lear“.

Stadt-Theater. Heute abend 7 Uhr: „König Lear“.

Stadt-Theater. Heute abend 7 Uhr: „König Lear“.

Stadt-Theater. Heute abend 7 Uhr: „König Lear“.

Stadt-Theater. Heute abend 7 Uhr: „König Lear“.

### Politische Uebersicht.

**Unterlagter Verkehr mit Reichstagsabgeordneten.** Reichstagsabgeordneter Senofie Stahlen hat folgende Anfrage an Reichstag eingebracht:
"Im dem Herrn Reichskanzler bekandt, daß bei der Geeresgruppe Madenten ein vom 8. 12. 17 datterter Befehl erlassen wurde, in dem gesagt wird: daß die Mannschaften zu befehlen seien, daß ihnen jeglicher Verkehr mit den Reichstags- und Landtagsabgeordneten verboten sei.

Was gebietet der Herr Reichskanzler zu tun, um diese Bevormundung der Mannschaften zu beseitigen."

Dies erscheint eine klare Antwort in der Tat sehr notwendigig.

**Gastenkassierung in Adm.** Von den vier Vorstands-Mitgliedern der Unabhängigen Sozialisten in Adm, die vor einigen Wochen verhaftet worden waren, sind dem "Vorwärts" zufolge nun drei aus der Haft entlassen und außer Verfolgung gesetzt worden. Der vierte Verhaftete ist als angeblich schwer bestraft nach Berlin geschickt worden, um vor das Reichs-Verwaltungsgericht gestellt zu werden. In die Sache sind Personen aus verschiedenen Orten des Rheinlandes verwickelt. Mit der Politik der U. S. hat die Untersuchung nichts zu tun. Es kann daher von einer "Verfolgung" der U. S. auch nicht die Rede sein. Die angeblich schweren Vergehen sind militärischer Natur.

### Gingefandt.

(Unter dieser Rubrik verständigen wir die Leser mit Nachrichten aus unserer Gegend. Wir bitten die Leser um die gewöhnliche Bewerthung. Die Redaktion.)

### Die Pensionsgegenherde.

**Man schreibt uns:**
Mit dem Eingeländt "Der Magistratsblener als Milchmädchen" und seine Erwiderung, daß es sich nicht um fortin-gentirte Kuhmilch, sondern um nichtfortin-gentirte Ziegenmilch handelt, ist der Kern der Sache nicht berührt. Es handelt sich nicht darum, ob die Milch erlöschter oder unerlöschter Weibe bezogen wird, sondern daß für die Dauer des Krieges für alle Deutschen die gleiche Pflicht des Durchhaltens besteht. In den vergangenen Jahren bekanntgewordenen Fällen in denen Weisende sich das Durchhalten angenehm machen und das wirtschaftliche Durchhalten den anderen überlassen ist eben ein neuer gesonnen. Uebrigens hat das Freiberreiter Gut noch mehr Ziegenmilchkunden und eine Herde von 25-30 Ziegen für diese Zwecke. Es wird in Freiberreiter jeder ein Preis für diese Milch genannt, das über 50 Pf. Das Gut scheint ein Hotel für Ziegen mit und ohne Pension zu sein. In den unteren Teilschichten wird allgemein besprochen der Krieg wäre schon längst zu Ende, wenn nur die Besitzhaber mit uns durchhalten müßten, für diese Ansicht liest auch der Freiberreiter Gut- oder Ziegenmilch. Dabei steht fest, daß auch zahlreiche Weisende durchhalten, wie der militärische enorme Verlust ihres Fortwärtens bewirkt. Mit dieser Bewusstseinsbildung und Erlennung von Personen hat man allerdings beim Solle kein Glück, man erhält in solchen Fällen immer zur Antwort, ja, die sind auch nicht Mitglieder der Vaterlandspartei.

### Ein rücksichtsloser Handwirt!

Seine Schindlerin ist dümmes und hohes hergeleitend. Der Mann ist bei Ausübung seines Berufes, nachdem er dem Vaterland mehrere Jahre treu gedient hat, als Kriegsdienstler idyllisch vorangeführt. Die kälteste Zeit steht vor der Thür; die Frau kann kaum die Erde verlassen, denn sie hat dreier unruhiger Kinder. Jetzt am Jahreswechsel gefüllt es dem Hausbesitzer, Herrn Zehnwitzer, dieser Frau zu kündigen, obwohl sie schon zehn Jahre in dem Hause wohnt und die Miete bis Ende Januar schon bezahlt hat und auch sonst ihren Verpflichtungen pünktlich nachgekommen ist. Als Grund dieser Kündigung wird Herr Zehnwitzer nichts angegeben, nur "höfliche Bemerkungen" hat dieser Frau auf ihre Vorstellungen gestellt. Ich meine, eine solche Familie, wo die Mutter schon leidend ist und ihren Gatte verlor hat, könnte wohl jenseits des Herrn Hauswirts etwas Rücksichtsvoller behandelt werden. Dieser Herr Hauswirts steht in rücksichtsloser Dummheit und Mitleid wohl genug - Ermählung, etwas Rücksichtsvoller gegen eine arme Frau vorzugehen. Bedauerlich ist es nur, daß gerade diese Herren der Krieg so wenig wissen, da für sie doch alles zu stehen ist. Das einzige Mittel wäre, solche Herren einmal selbst an die Front zu schicken, damit ihre Familien auch einmal der Notwendigkeit ihrer Mitmenschen ausgeht werden. Ich glaube, diese Herren würden davon eher ein Wort verstehen und endlich handeln. Zur allgemeinen Kenntnisnahme: Es ist dies der Herr Hauswirts Zehnwitzer von Süßbinder Nr. 1. Geheimer 8.

### Briefkasten.

**Stenographen.** Der Herr ...
**Stenographen.** Der Herr ...
**Stenographen.** Der Herr ...

Unterstützung ...
**Unterstützung.** ...
**Unterstützung.** ...

### Ämtliche Anzeigen.

**Bezugsheine für Kartoffeln an Gast-, Schank- und Speisewirtschaften**
werden am Sonnabend, den 12. 1. 18, im früheren Stadthauskeller (Mathaus 1/2) von 8-2 Uhr für die Zeit vom 14. 1. bis 10. 2. 18 ausgegeben.
Von der Verfertigung ausgeschlossen sind: Privatmittägliche, Kantinen und diejenigen Gastwirtschaften, die sich auf Bezugsheine mit Winterkasseler eingedeckt haben.
Für jedes Brotmarkenbezugsheine werden 4 Pfund für die Woche gutgeteilt.
Der blaue Brotmarkenbezugsheine ist vorzuziehen.
Die Kartoffeln sind sofort zu bezahlen.
Wer den Bezugsheine nicht an dem festgesetzten Tage abholt, bleibt von der Verfertigung ausgeschlossen.
Dresden, am 8. Januar 1918. 9530
**Stadtkasselerstelle.**
Jungfer.

### Seminauszug der II. Preussisch-Süddeutschen (287. Königlich Preussische) Klassenlotterie

1. Klasse 1. Ziehungstag 8. Januar 1918
Auf jede gezogene Nummer hat zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die erste gleichgültige Nummer in den beiden Mittelungen I und II

- (Ohne Gewähr u. C.L.M. f. S.) (Nachdruck verboten)
In der Vormittags-Ziehung wurden Gewinne über 50 Mark
gezogen: 2 Gewinne zu 8000 Mark 94337
2 Gewinne zu 500 Mark 138110
8 Gewinne zu 400 Mark 121432 125058 172335
12 Gewinne zu 300 Mark 13319 23783 176560 183291
192601 204480
24 Gewinne zu 200 Mark 21281 24420 43386 78409 91793
94081 119351 144786 147673 148466 164960 170802
78 Gewinne zu 100 Mark 100 Mark 2933 8022 9257 13553 15446
24119 27341 29289 38365 41502 42380 46557 58511 62394
65184 84374 100814 101570 102093 102098 195267 116614
118211 125311 125971 185573 140125 140778 145109 182422
193388 185858 186854 176304 178531 186490 192048 202958
204372
In der Nachmittags-Ziehung wurden Gewinne über 50 Mark
gezogen: 6 Gewinne zu 1000 Mark 9119 29661 177283
2 Gewinne zu 500 Mark 121292
8 Gewinne zu 400 Mark 20265 50921 188581 174490
16 Gewinne zu 300 Mark 9871 17438 88500 116416
145040 168211 191680 210810
24 Gewinne zu 200 Mark 585 849 6427 23173 25021
72650 74647 119056 127532 153068 197988 199467 205395
82 Gewinne zu 100 Mark 100 Mark 9340 14866 15423 17434 20004
35879 42338 45792 48414 57475 57480 58167 64278 71481
78802 83375 84977 98289 105392 107741 108263 113121
128710 130086 131515 183178 133931 139009 149707 164676
170576 171209 178991 188570 182279 195819 198424 200854
204951 206281 212007

### Seminauszug der I. Klasse 1. Ziehungstag 9. Januar 1918

- (Ohne Gewähr u. C.L.M. f. S.) (Nachdruck verboten)
In der Vormittags-Ziehung wurden Gewinne über 50 Mark
gezogen: 3 Gewinne zu 10 000 Mark 119585
2 Gewinne zu 5000 Mark 46824
2 Gewinne zu 3000 Mark 66352
6 Gewinne zu 500 Mark 27373 85283 190580
6 Gewinne zu 400 Mark 85197 91575 141023
6 Gewinne zu 300 Mark 19097 81444 157063
30 Gewinne zu 200 Mark 878 16096 27790 80686 85404
29731 68427 90941 108019 122460 146312 180863 184310
184440 196282
58 Gewinne zu 100 Mark 1291 17721 18083 37194 37398
82321 48507 51197 58558 59015 61084 70698 71619 87072
74598 76392 91081 102689 124888 127123 131829 150837
182993 154128 156307 159055 189397 157258 219509
In der Nachmittags-Ziehung wurden Gewinne über 50 Mark
gezogen: 2 Gewinne zu 50 000 Mark 69280
16 Gewinne zu 1000 Mark 25788 33617 45128 68789 70263
70883 185608 193148
28 Gewinne zu 200 Mark 10494 34922 80012 118504
128646 186782 199291 190389 161427 178250
28 Gewinne zu 100 Mark 1400 11887 16064 18782 23641
27878 31741 44700 58803 61833 63782 64263 69087 69211
71978 72487 79872 79884 79206 91958 95181 110698 111288
118598 119755 128198 128388 129798 129581 128265 135778
140898 152246 151901 152681 156630 173082 188480 184002
18788 183288

Der ist der ...
Dieser ...
In dem ...

### Auf Bestellung gemacht.

**Depeschensturm der Vaterlandspartei.**
Das Kesselstreben gegen den Staatssekretär von Kühlmann und in zweiter Reihe auch gegen Hertling, angeblich wegen der Gefahr, daß die Führer der Obersten Seeresleitung ausscheiden könnten, wird in der alldeutschen Presse fortgesetzt. Wie hierbei auch von der Deutschen Vaterlandspartei gearbeitet und künstlich ein Depeschensturm angefaßt wird, geht aus folgendem Schreiben hervor, das nach dem "Berliner Tageblatt" an zahlreiche Mitglieder der Vaterlandspartei versandt worden ist:

Hochgeehrter Herr!
Der Schreibmann-Graberger'sche Ver-
sicherung droht unmittelfach. Es ist daher nicht
Zeit, die Versammlung einzulassen. Es ist schließlich logar
misch, wenn von möglichst viel eingetragenen Stellen aus
gegangen wird.
Ich richte daher auch an Sie die inständigste Bitte, un-
verzüglich schriftliche oder drägliche Eingaben an den
Kaiser, den König von Sachsen, an den Kronprinzen
und an Hindenburg zu richten, des Inhalts, daß in der
höchsten Not und Gefahr der Ruf an Sie ergeht, außer
Rück zu dem Hause und der Gemach eines Ver-
pflichteten zu treten.
Dabei wird es zweckmäßig sein, daß dieser angeführte
Inhalt nicht in drägliche Mitteilung wird (d. h. damit nicht
der Eindruck einheitlicher Meinung entsteht (1), und ferner,
daß die Unterzeichner sich nicht ausdrücklich als Angehörige
der D. S. S. bekennen (2), sondern sagen, daß sie im Namen
ungezählter (3) Mitbürger handeln, deren Sorgen und
Besorgnisse sie Ausdruck verleihen, daß Hindenburg
bleiben und Hindenburg gehen muß. Hier kann und
soll jeder eingetragene vorgehen, indem er für sich allein oder,
wenn möglich, gemeinsam mit zwei oder drei anderen
Personen an die drei (1) bezeichneten Stellen richtet. Jeder
muß sich vor Augen halten: was auch geschieht, muß sachlich
geschehen, von diesem Gesichtspunkt aus verbieten besänfti-
gung Eingaben den Erfolg. Ein Kronweiser von
Eingabem muß entstehen. Mit bestem Gruß"

Offentlich kommt dieses die Vaterlandspartei un-
gemein kennzeichnende Schreiben auch zur Kenntnis
des Kaisers, des Königs von Sachsen, des Kronprinzen
und Hindenburgs. Sie werden dann wissen,
was sie von dem Depeschensturm zu
halten haben und was die "ungezählten Mit-
bürger", in deren Namen die zwei oder drei
Unterzeichner telegraphieren, beabsichtigen. Man
wird die Adressaten auch noch inforschen müssen, als
wenn bei ihnen den Eindruck erwecken will, die Tele-
gramme entkammten spontan der Entrüstung jener
ungezählten; sie sollen auf keinen Fall merken, daß das
Kronweiser der Eingaben auf das Kommando
einer Zentrale erfolgt. So müssen die es mit
der Ehrlichkeit!

### Zum Sieg der Vaterlandspartei über die Verwundeten.

Aber das wir schon berichtet, ...
**Die geistige Versammlung der Vaterlandspartei** ...
**Die geistige Versammlung der Vaterlandspartei** ...